

Hundebann

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hundebann.



Ein „vielleicht“ wütiger Fuchs hat im Bezirk Meilen einen Hund gebissen und jetzt müssen auf höhern Befehl die Jäger den fuchsen Maulkörbe anlegen.



Oberhund: „Das ist doch merkwürdig, wenn die tierfreundlichen Menschen wild werden, dann ziehen sie uns Maulkörbe an. Ist das nicht zum wütig werden?“

Juhee! Die Italienerbuben müssen in Zürich in die Schule.

(Eine schadenfrohe Zeichnung vom kleinen Boscovits.)



Kleiner Tschingg: „Mir wend nütä in sculo, pflasterkübeli träge, polente ufem grüst esse und batze comi über samstig, iste viel besser! scule nütä nütä!“